

pfarreiblatt

22/2024 16. bis 31. Dezember **Pastoralraum Baldeggersee**
Hochdorf - Hohenrain - Kleinwangen - Römerswil



Hoffnung und Frieden zur Weihnachtszeit

Das Licht in der Krippe

**Notfallnummer Seelsorge**

Tel. 076 544 51 63

Urs Elsener, Pfarrer, 041 910 10 93

urs.elsener@prbs.ch

Rita Amrein-Stocker

Pfarreimitarbeiterin, 041 910 10 67

rita.amrein@prbs.ch

Ralf Binder, Diakon

041 914 30 76, ralf.binder@prbs.ch

Melanie Ebersold, Katechetin

041 910 10 93

melanie.ebersold@prbs.ch

Daniela Kaiser Rohner

Sozialarbeiterin, 041 910 10 93

daniela.kaiser@prbs.ch

Felix Müller, Religionspädagoge

079 288 96 44

felix.mueller@prbs.ch

David Pfammatter, Vikar

079 325 84 03

david.pfammatter@prbs.ch

Veneranda Qerimi

Pfarreiseelsorgerin, 041 910 10 93

veneranda.qerimi@prbs.ch

Thomas Villiger, Pfarreiseelsorger

041 910 13 51

thomas.villiger@prbs.ch

Pastoralraum-Sekretariat

Emerita Löttscher, Kath. Pfarramt

Kirchplatz 2, 6280 Hochdorf

041 910 10 93, sekretariat@prbs.ch

Redaktion Pfarreiblatt/Website

Doris Spörri, 079 393 16 13

pfarreiblatt@prbs.ch

Zum Titelbild:

Das Herzstück der Krippenlandschaft von Cecile und Werner Fuchs: Der Stall mit der Heiligen Familie.

Krippenlandschaft als grosses gemeinsames Hobby

Im Einfamilienhaus von Cecile und Werner Fuchs in Hochdorf herrscht seit Mitte November eine ganz besondere Atmosphäre. Der Wintergarten wurde geräumt und drei bis vier Tage lang wurde mit viel Liebe und Detailarbeit die gesamte Energie in den Aufbau der beeindruckenden Krippenlandschaft gesteckt.

Begonnen hatte alles 1994 mit dem Kauf einer Krippe auf dem Adventsmarkt in Sedrun. Diese erinnerte Cecile Fuchs an ihr altes Elternhaus und markierte den Beginn der schönen Sammlung. Natürlich gehören zu einer Krippe auch Figuren. Zunächst war es nur die Heilige Familie mit Esel und Ochsen, doch bald folgten wertvolle Engel-, Hirten- und Tierfiguren. Was als weihnächtliches Hobby begann, wurde bald zu einer ganzjährigen Leidenschaft. Rundherum entstand eine authentische Alpenland-

schaft. Auch Steine, Wurzeln und Erinnerungsstücke an liebe Menschen fanden ihren Platz und machten die Sammlung noch persönlicher.

Gemeinsam geniesst das Ehepaar Fuchs diese wunderschöne Zeit und die vielen schönen Begegnungen mit Menschen, die sie oft spontan zu einer Besichtigung einladen. Die beiden geniessen jedes Jahr aufs Neue die liebevolle Atmosphäre. Für sie ist das die wahre Weihnachtszeit.

Doris Spörri

**Kirchenopfer**

- 21./22. Dezember
Opfer für katholische Universität Bethlehem
- 24./25. Dezember, Weihnachten
28./29. Dezember, Heilige Familie
Opfer für Kinderspital Bethlehem
- 31. Dezember/1. Januar
Opfer für «Una Terra - Una Familia»

Mütter- und Väterberatung

Jeden Montag und Donnerstag im Zentrum für Soziales, Hauptstr. 42, Hochdorf. Montag, 09.00 bis 17.00 mit Anmeldung; Donnerstag, 09.00 bis 11.30 ohne Anmeldung; 13.00 bis 17.00 mit Anmeldung. Anmeldung/tel. Beratung: Montag bis Freitag, 08.00 bis 11.30 und 14.00 bis 16.00, 041 914 31 41.

Weihnachten: das JA Gottes an Dich



Für viele Menschen ist Weihnachten ein Fest der Freude und des Lichtes. Für viele ist Weihnachten ein Fest, das einem spontan ein Lächeln ins Gesicht zaubert. Auf die dunkelste Jahreszeit fällt ein Fest, das uns wie ein Zauber mit Licht erfüllt. Denn dieses Licht ist wirklich da, mitten unter uns. Dieses Licht ist Mensch geworden, damit alle dunklen Zeiten unseres Lebens erleuchtet werden. Das Licht des Himmels auf Erden ist mit uns. Dieses Licht bringt die Botschaft einer unendlichen Liebe, die nicht einmal der Tod beeinflussen kann. Eine Liebe, die nicht auf unsere Taten schaut, um uns zu lieben, sondern uns liebt, weil wir aus dieser Liebe stammen. Deswegen ist es an Weihnachten hell und freudig auf den Strassen, in den Häusern, um uns herum und in der Krippe. Das Kind in der Krippe, der kleine grosse König, ist in die Einfachheit gekommen, um zu zeigen, dass aus der Einfachheit des Menschen auch grosses entstehen kann. Er ist klein geworden, um unsere Kleinigkeit zu heiligen, unsere Dunkelheit zu erhellen und uns die

Unendlichkeit seiner Liebe zu zeigen. An Weihnachten in der Krippe, von wo sein Weg und unser Weg auf das Kreuz und die Auferstehung führt.

An Weihnachten kommt es nicht auf die kleinen Feste zuhause an, an Weihnachten kommt es auf das an, woran wir uns erinnern. Es kommt auf das an, was wir wirklich feiern. Und das, was wir feiern, ist ein grosses, unwiderrufliches JA Gottes an dich, an mich und an die ganze Menschheit. Gott gibt nicht auf, uns zu lieben, auch wenn wir es vielleicht selbst tun. Dieses Ja feiern wir an Weihnachten mit all unserem Menschsein. Mit unseren Stärken, mit unserem Glück, aber auch mit unseren Schwächen. Gott ist Mensch geworden, damit er alles, was uns ausmacht, heiligen kann. Dies ist die Bestärkung, die wir an Weihnachten erhalten. Egal, wie du bist, was du tust und wie du dich fühlst: «Ich bin bei dir». Das ist die Zusage Gottes durch die Menschwerdung seines Sohnes. Wir können an diesem Fest viele Geschenke erhalten, aber keines ist

wertvoller und sicherer als das, dass Gott immer auf unserer Seite steht. Überall, wo wir sind und wo wir wirken:

Franz Josef Kröger OFM schreibt:

Gott sagt:

*In das Dunkel Deiner Vergangenheit
und in das Ungewisse Deiner Zukunft,
in den Segen Deines Helfens
und in das Elend Deiner Ohnmacht
lege ich meine Zusage:
ICH BIN DA!*

*In das Spiel Deiner Gefühle
und in den Ernst Deiner Gedanken,
in den Reichtum Deines Schweigens
und in die Armut Deiner Sprache
lege ich meine Zusage:
ICH BIN DA!*

*In der Fülle Deiner Aufgaben
und in die Leere Deiner Geschäftigkeit,
in die Vielfalt Deiner Fähigkeiten
und in die Grenzen Deiner Begabung
lege ich meine Zusage:
ICH BIN DA!*

Ja, Gott ist da, mitten unter uns, besonders in dieser Zeit, in der wir uns erinnern, dass er unter uns Mensch geworden ist. Er ist da für dich und für mich, für uns, um uns noch einmal mehr zu sagen: Du bist meine unbezahlbare Liebe, bis in Ewigkeit. Frohes Weihnachtsfest!



*Veneranda Querimi
Pfarrreiseelsoergerin*

Montag, 16. Dezember

19:00 Hohenrain Konzert Musikschule Oberseetal

Dienstag, 17. Dezember

08:30 Römerswil Rosenkranz

09:00 Hochdorf Eucharistiefeier

09:00 Römerswil Wortgottesfeier mit Kommunion

Mittwoch, 18. Dezember06:15 Hochdorf Eucharistiefeier
Rorate-Gottesdienst

08:30 Kleinwangen Stille eucharistische Anbetung

09:00 Kleinwangen Eucharistiefeier

15:00 Hochdorf Bussfeier

16:00 Hochdorf Rosenkranz Muttergotteskapelle

18:30 Kleinwangen Rosenkranz

Donnerstag, 19. Dezember

08:30 Hohenrain Rosenkranz

09:00 Hohenrain Eucharistiefeier

18:30 Kleinwangen Rosenkranz

Freitag, 20. Dezember

08:15 Hochdorf Rosenkranz

09:00 Hochdorf Eucharistiefeier

16:30 Kleinwangen Wortgottesfeier mit Kommunion
Ibenmoos

18:30 Kleinwangen Rosenkranz

Samstag, 21. Dezember16:00 Hochdorf Wortgottesfeier mit Kommunion
Sonnmatt

17:00 Hochdorf Eucharistiefeier

18:30 Hochdorf Italienischer Gottesdienst

19:00 Römerswil Eucharistiefeier

Sonntag, 22. Dezember – 4. Adventssonntag*Lesungen:* Mi 5,1-4a - Hebr 10,5 - 10*Evangelium:* Lk 1,39-45

09:15 Hohenrain Eucharistiefeier

09:30 Kleinwangen Wortgottesfeier mit Kommunion
mit Männerchor Kleinwangen

10:30 Hochdorf Eucharistiefeier

10:30 Hochdorf Wortgottesfeier mit Kommunion
Rosenhügel

17:00 Hochdorf Konzert Orgelpunkte

18:00 Urswil Orsmeler Weihnachtssingen
bei der Kapelle18:30 Kleinwangen Weihnachtssingen
mit Männerchor
Kapelle Maria zum Schnee

19:30 Hochdorf Bussfeier

Dienstag, 24. Dezember – Heiliger Abend*Lesungen:* Jes 9,1-6 - Tit 2,11-14*Evangelium:* Lk 2,1-1417:00 Hochdorf Familiengottesdienst
Wortgottesfeier, Chenderchele
Krippenspiel mit 4. Klässlern
und Musikschule Hochdorf17:00 Hohenrain Familiengottesdienst
Eucharistiefeier
Krippenspiel mit den 6. Klässlern17:00 Kleinwangen Familiengottesdienst
Wortgottesfeier mit Kommunion
Krippenspiel mit den 4.- bis
6.-Klässlern, mit Bläsern der
Musikschule Oberseetal17:00 Römerswil Familiengottesdienst
Wortgottesfeier
Krippenspiel mit der 6. Klasse

22:00 Hohenrain Musikalische Einstimmung

22:30 Hohenrain Eucharistiefeier
mit Violine, Bass und Orgel22:30 Römerswil Wortgottesfeier mit Kommunion
mit Orgelmusik

22:35 Hochdorf Musikalische Einstimmung

23:00 Hochdorf Eucharistiefeier
mit Instrumentalensemble**Mittwoch, 25. Dezember – Weihnachten****Hochfest der Geburt des Herrn***Lesungen:* Jes 52,7-10 - Hebr 1,1-6*Evangelium:* Joh 1,1-1809:15 Hohenrain Eucharistiefeier mit Kirchen-
chor, Trompete und Orgel09:30 Kleinwangen Wortgottesfeier mit Kommunion
mit Kirchenchor10:00 Römerswil Wortgottesfeier mit Kommunion
mit Chor Solcanta10:30 Hochdorf Eucharistiefeier, Weihnachts-
gottesdienst mit Chor St. Martin,
Solistinnen und Orchester10:30 Hochdorf Wortgottesfeier mit Kommunion
Sonnmatt

17:00 Hochdorf Italienischer Gottesdienst

Donnerstag, 26. Dezember – Stephan

10:30 Hochdorf Eucharistiefeier

10:30 Hochdorf Wortgottesfeier mit Kommunion
Rosenhügel

10:30 Kleinwangen Eucharistiefeier Ibenmoos

18:30 Kleinwangen Rosenkranz

Freitag, 27. Dezember – Johannes

08:15	Hochdorf	Rosenkranz
09:00	Hochdorf	Eucharistiefeier, Weinsegnung
18:30	Kleinwangen	Rosenkranz
19:30	Urswil	Eucharistiefeier Kapelle (Unschuldige Kinder)

Samstag, 28. Dezember

17:00	Hochdorf	Eucharistiefeier
18:30	Hochdorf	Italienischer Gottesdienst
19:00	Kleinwangen	Eucharistiefeier

Sonntag, 29. Dezember – Heilige Familie

Lesungen: Sir 3,2-6.12-14 - Kol 3,12-21

Evangelium: Lk 2,41-52

09:15	Hohenrain	Eucharistiefeier
10:00	Römerswil	Eucharistiefeier
10:30	Hochdorf	Eucharistiefeier Live-Übertragung in die Häuser Sonnmatt und Rosenhügel
16:00	Kleinwangen	Rosenkranz Kapelle Maria zum Schnee

Dienstag, 31. Dezember 2024 – Silvester

17:00	Hochdorf	Eucharistiefeier, Gottesdienst zum Jahresende mit Anbetung
-------	----------	---

Frohe Weihnachten und ein gutes Heiliges Jahr!



Liebe Pfarreiangehörige im Pastoralraum

An Heiligabend wird Papst Franziskus in Rom die Heilige Pforte am Petersdom aufstossen und hindurchschreiten. Mit diesem feierlichen Akt wird das Heilige Jahr 2025 eröffnet (24. Dezember 2024 bis 6. Januar 2026). Das Motto dieses besonderen Jahres lautet "Pilger der Hoffnung sein".

Vor rund 2000 Jahren ist Jesus geboren: der Sohn Gottes, Sein JA zu uns Menschen. Jedes Jahr dürfen wir dieses wichtige Geburtsfest feiern. Gott ist Mensch geworden, um uns Menschen möglichst nahe zu sein. Die besondere Nähe Gottes will uns im Glauben und in der Hoffnung stärken. Wenn wir in die Welt schauen, können wir oft nur noch zweifeln. Die Welt hat Glaube, HOFFNUNG und Liebe bitter nötig! Das Heilige Jahr ruft uns alle dazu auf, als Pilgerinnen und Pilger der Hoffnung unterwegs zu sein. So wünschen wir Ihnen allen von Herzen frohe Festtage und für das neue (Heilige) Jahr alles Gute, viel Glaube, Hoffnung, Liebe und Gottes Segen!

Im Namen des Seelsorgeteams: Urs Elsener, Pfarrer

Offene Weihnachtsfeier im Zentrum St. Martin A Hochdorf

Wir laden Sie ein, den Heiligen Abend gemeinsam zu erleben.

Folgen Sie dem Stern, freuen Sie sich auf die Weihnachtsbotschaft, auf besinnliche Stunden und auf ein feines Abendessen in gemütlicher Atmosphäre.

Die Feier am 24. Dezember beginnt um 18 Uhr.

Sollte der Weg ins Zentrum St. Martin für Sie ein Problem sein, melden Sie sich. Wir holen Sie gerne ab und bringen Sie wieder nach Hause.

Die Vorbereitungsgruppe der KAB Hochdorf freut sich auf Ihr Kommen.

Anmeldungen bis 18. Dezember an das Kath. Pfarramt, Kirchplatz 2, Hochdorf
sekretariat@prbs.ch
Tel. 041 910 10 93

Buss- und Versöhnungsfeiern vor Weihnachten

Mittwoch, 18. Dezember, 15.00, Hochdorf
Sonntag, 22. Dezember, 19.30, Hochdorf

Gelegenheit zum Beichtgespräch nach Vereinbarung mit Pfarrer Urs Elsener oder Vikar David Pfammatter.

Sich besinnen, dem Gott der Liebe und Versöhnung begegnen. So wird Weihnachten – im eigenen Herzen.



Friedenslicht aus Bethlehem

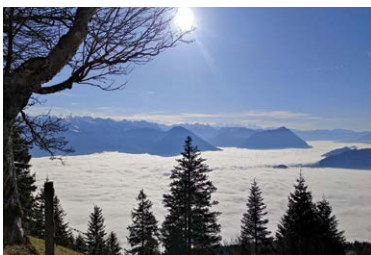
„Ein kleines Licht anzünden ist nicht viel, aber wenn es alle tun, wird es heller.“

Jeweils kurz vor Weihnachten zündet ein Kind in der Geburtsgrötte von Bethlehem ein Licht an, das mit dem Flugzeug nach Wien geflogen wird. Von dort aus wird das Friedenslicht an über 30 Länder Europas weitergegeben und nach Übersee gebracht. Ein kleines Licht – als Zeichen des Friedens – wird von Mensch zu Mensch geschenkt.

Das Friedenslicht kommt dieses Jahr zum 32. Mal in die Schweiz. Viele Menschen freuen sich über dieses besondere Licht, sind aber nicht mehr mobil oder scheuen den Weg nach Luzern. Für die Menschen aus dem Pastoralraum übernehmen wir diese Aufgabe und bringen das Licht in die Pfarrkirchen Römerswil, Hohenrain, Kleinwangen und Hochdorf. Es steht am 24. Dezember ab 17.00 in allen Pfarrkirchen zum Abholen bereit. Für den sicheren Transport bringen Sie ein Glas oder eine Laterne mit. In allen vier Kirchen können für fünf Franken Friedenslichtkerzen bezogen werden, die vor Wind und Wetter schützen.

Möge uns das Friedenslicht an Weihnachten seine Botschaft ausrichten: Frieden beginnt hier und nicht dort – heute und nicht morgen.

Das Seelsorgeteam



Meditieren in offener Gruppe

«Gott suchen und finden in allen Dingen» (Ignatius von Loyola)

**16. Dezember, 9. Januar, 6. Februar
19.30 bis ca. 20.30**

Zentrum St. Martin B, Raum 29

Elemente: Körperübung, Impuls, Stille, Gebet und Musik; es braucht keine besonderen Vorkenntnisse. Leitung: Rita Amrein-Stocker, Exerzitionen und geistliche Begleitung. Die Kosten tragen die Kirchgemeinden im pastoralraum Baldeggersee. Eine Anmeldung ist nicht nötig.

Infos: rita.amrein@prbs.ch



Foto: Adobe-stock

Impulsangebot

Der Liebe Raum geben

Samstag, 18. Januar, 09.30 bis 16.30

Ehe-Service: Was Paare stark macht. Offen für alle Formen von Partnerschaften. Wie gelingt es, auch nach Jahren eine Beziehung im Alltag mit Leidenschaft, Nähe und Vertrauen zu leben? Der Ehe-Service ist eine wunderbare Gelegenheit zu ergründen, was es für Ihr glückliches Miteinander braucht. Inklusive «Candle Light Dinner» am Mittag. Kursort: ref. Kirchenzentrum, Zug.

Infos und Anmeldung bis 5. Januar: barbara.baumann@ref-zug.ch, 041 756 06 16.

Hochdorf

Pfarrei-Sekretariat

Kirchplatz 2, 6280 Hochdorf
Emerita Lötscher, Rita Walthert
Mari Carmen Tormen
041 910 10 93

hochdorf@prbs.ch

Montag–Freitag: 08.00–11.00

Montag, Dienstag: 13.30–17.00

Urs Elsener, Pfarrer, 041 910 10 93

Notfallnummer Seelsorge

076 544 51 63

Weitere Kontakte

Zentrum St. Martin, Maria Leu
Hohenrainstrasse 3, 041 910 24 21
zentrum@prbs.ch

Reservationen: Dienstag–Freitag,
08.30–11.00, 13.30–17.30

Sakristan

Christian Hasler-Hofer
079 208 40 03

Organist

André Stocker, 078 756 89 75

Pfarreiratspräsident

Markus Fleischli, 079 509 97 99

Kirchenratspräsidentin

Patrizia Boesch, 079 239 33 33

Kirchgemeindeverwaltung

Benny Stauffer-Brunner
Hohenrainstrasse 3, 041 911 06 70
verwaltung.hochdorf@prbs.ch
Montag und Freitag, ganzer Tag
Mittwoch vormittags

Weihnachtssingen



Samstag, 21. Dezember, 18.00

Das musikalische Adventsfenster vor der Pfarrkirche Hochdorf wird von Renato Belleri begleitet. Gemeinsam singen wir festliche Weihnachtslieder und stärken uns anschließend bei einem warmen Getränk. Der Pfarreirat freut sich auf zahlreiche Mitsingende.

Herzliche Einladung zum Orsmeler Adventsfenster

Sonntag, 22. Dezember 2024, 18.00, Chöchli Urswil



Anschliessend gemütliches Beisammensein
bei Glühwein, Punsch und Zopf.
Wer noch bräteln möchte,
bringt selber eine Wurst mit.

Adventsweg Hochdorf

Das zweite Fenster des Hofderer Adventskalenders lockte am 2. Dezember die Leute trotz garstigem Wetter auf den Adventsweg. Familien des Schönstatt-Familienbundes gestalten die zwölf Stationen des Adventweges und die Vorbereitungsgruppe mit Bruno und Nina Amstutz, Priska Kurmann, Paul Waser und David Pfammatter hat die Stationen mit viel Engagement auf die Hofderer Verhältnisse angepasst. Zur Eröffnung wählte man eine abgekürzte Route und wärmte sich anschliessend im Gumpisbühlwald am Feuer.

Der rund eineinhalb Kilometer lange Rundweg führt durch den Wirtlenwald und zurück zum Rosenhügel. An jeder Station regen Gedanken an, darüber nachzudenken, welche Bedeutung sie in unserem eigenen Leben haben. Wer sich mehr Zeit nehmen möchte, hat die Möglichkeit, über den QR-Code an jeder Station eine Geschichte zu lesen oder diese vorlesen zu lassen. Die Geschichten werden aus einer ganz besonderen Perspektive von Erwachsenen und Kindern aus der ganzen Schweiz erzählt. Bis zum 6. Januar kann der Weg individuell besucht werden.

Die Wegkarte finden Sie unter:
www.prbs.ch/news/adventsweg/



Rorate-Gottesdienst

Mittwoch, 18. Dezember, 06.15

Anschliessend an den letzten Rorate-Gottesdienst vor Weihnachten sind alle Gottesdienstbesucher:innen zu einem stärkenden Zmorge ins Zentrum St. Martin eingeladen.



Bis zum 6. Januar ist der Adventsweg individuell begehbar.

Aus dem Kirchenrat

An der letzten Sitzung hat der Kirchenrat die jährlichen Vergabungen beraten. Nebst der öffentlichen Jugendarbeit Hochdorf mit Fr. 50'000.- und der Regionalbibliothek Hochdorf mit Fr. 10'000.- unterstützt er rund 20 einheimische Vereine, die sich in der Jugendförderung engagieren. Weitere Beiträge erhalten Institutionen mit regionalem Bezug und sozialem Engagement sowie Missionsprojekte. Gesamthaft hat der Rat Beiträge von Fr. 130'000.- gesprochen.

Der Kirchenrat

Aus dem Pfarreirat

Verabschiedung im Pfarreirat

Nach zwei Jahren verabschieden wir Daniela Wey aus dem Pfarreirat. Gemeinsam wurden viele Ideen und Vorschläge entwickelt, diskutiert und manches erfolgreich umgesetzt. Wir danken ihr herzlich für das sehr engagierte Wirken im Dienst unserer Pfarrei und des Pastoralraums. Für sie und ihre Familie wünschen wir von Herzen alles Gute und Gottes reichen Segen für die Zukunft.

Neuer Präsident im Pfarreirat

Es freut uns sehr, dass wir mit Markus



Fleischli einen neuen Präsidenten für den Pfarreirat gefunden haben. Wir danken ihm herzlich für die Bereitschaft und wünschen ihm viel Freude und Erfüllung in/mit der neuen Aufgabe.



Glocken in St. Martin Hochdorf

In den vergangenen Monaten kam es zu verschiedenen Leserbriefen im Seetaler Bote und in der Luzerner Zeitung. Dabei ging es um das Kirchengeläute bzw. den Glockenschlag in Hochdorf. Gegner und Befürworter brachten ihre Meinungen zum Ausdruck. Der Kirchenrat hat alle diese Voten zur Kenntnis genommen und in mehreren Sitzungen darüber beraten. Nun ist die Zeit für eine ausführlichere Stellungnahme gekommen:

Einleitende Gedanken

Das Glockengeläute ist Teil des schweizerischen Kulturgutes und Ausdruck der christlichen Tradition in der Schweiz. (In muslimischen Ländern zum Beispiel ruft der Muezzin regelmässig vom Minarett – auch mitten in der Nacht.) Viele Menschen in der Schweiz sind nach wie vor tief mit der Tradition der Glocken verbunden – unabhängig davon, ob sie einer kirchlichen Gemeinschaft angehören oder nicht. So ist es schwierig abzuschätzen, wie viele Menschen am Geläute und am Glockenschlag Freude haben und wie viele sich darüber ärgern. Laut groben Schätzungen stehen in der Schweiz rund 4'000 Kirchen mit über 13'000 Glocken. Heute wird markant weniger geläutet als noch vor 50 Jahren, weil die Anzahl der Gottesdienste stark abgenommen hat – auch in Hochdorf.

Die Glocken im Kirchturm von St. Martin Hochdorf

Der Kirchturm von St. Martin ist rund 63 Meter hoch (in etwa gleich hoch wie der Baldeggersee tief ist). Im Spitzturm hängen sechs Glocken: Ges – B – des – ges – es und f. Am 22. September 1940 wurden diese sechs Glocken geweiht und von Schulkindern aufgezogen. Da in den Kriegs-

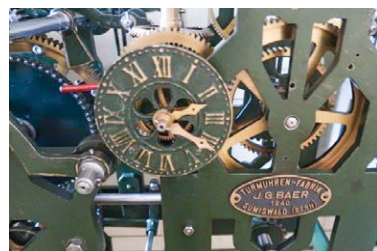
Glocke	Gewicht	Inschrift
Christkönig	6722 kg	Christus König, ein' uns hienieden, gib uns den Frieden
Martin	3440 kg	Hl. Martin, erhalte das Alte, betreue das Neue
Marien	2002 kg	Hl. Maria, tags dreimal lade, zum Urquell der Gnade
Josef	1328 kg	Hl. Josef, lass uns im Sterben das Heil erwerben
Franz Xaver	946 kg	Hl. Franz Xaver, lehr' und mehr' Gottes Ehr
Barbara	733 kg	Hl. Barbara, schütz Haus und Scheuer vor Not und Feuer

jahren Materialnot herrschte, wurden die alten Glocken für die neuen eingeschmolzen. Sie gehörten vermutlich zu den ältesten Glocken der Schweiz: Diese läuteten schon zur Zeit der Schlacht bei Sempach am 9. Juli 1386.

Auf den sechs Glocken stehen sinnvolle Inschriften von Franz Alfred Herzog (1880–1962). Er war Lehrer und Katechet am Institut Baldegg. Sobald die Glocken läuten, werden somit (bewusst oder unbewusst) auch verschiedene Grundgedanken des christlichen Glaubens verkündet.



Die Glocken 1 bis 5 wurden in der Glockengiesserei St. Gallen, Werk Staad, gegossen. Die kleinste Glocke stammt vom alten Geläute von 1882. Sorgfältige Expertisen ermöglichten das harmonische Übereinstimmen mit dem Geläute der 1928 erbauten Evangelisch-reformierten Kirche an der Luzernerstrasse.



Das Uhrwerk

Im Kirchturm befindet sich ein historisches, rein mechanisches Uhrwerk. Auch die Repetition des Stundenschlages wird über diese Mechanik ausgelöst. Übrigens hat nur rund jedes 20. mechanische Uhrwerk in einem Schweizer Kirchturm einen Repetitionsschlag. Der Stundenschlag wie auch die Repetition wird durch ein Zahnrad ausgelöst. Um über Nacht die Repetition unterbrechen zu können, sind bauliche Massnahmen nötig. Am Uhrwerk selbst kann oder darf die Änderung nicht vorgenommen werden. Daher muss der Hammerzug zwischen Uhrwerk und Glockenstuhl angepasst werden. Leider sind solche Lösungen nicht «ab der Stange» zu kaufen.

Überlegungen und Entscheidung des Kirchenrates

Der Kirchenrat fühlt sich einerseits dazu verpflichtet, das christliche Kulturgut der Glocken zu bewahren, andererseits möchte er aber auch jenen entgegenkommen, die sich am Kirchengeläute stören – ganz nach dem

Motto „damit die Kirche im Dorf bleibt“. So hat der Rat entschieden, den Repetitionsschlag während der Nacht und das Vorläuten wegzulassen und die Dauer der jeweiligen Geläute zu reduzieren. Mit den folgenden Ausführungen möchte der Kirchenrat gleichzeitig auch den Sinn und Hintergrund des entsprechenden Geläutes aufzeigen:

- Der Glockenschlag wird von 21.00 bis 06.00 ohne Repetitionsschlag erfolgen, sobald die baulichen Massnahmen umgesetzt sind.
- Das sogenannte Vorläuten mit der Marienglocke (jeweils eine halbe Stunde vor dem Gottesdienst) wird in Zukunft weggelassen.
- Das Einläuten zu Gottesdiensten ist eine alte Tradition und trägt zur Festlichkeit bei. Die Dauer des Einläutens zu den verschiedenen Gottesdiensten und bei speziellen Feiern mit den Glocken sechs bis drei wird teilweise reduziert.
- Auf der Marienglocke steht „Hl. Maria, tags dreimal lade, zum Urquell der Gnade“. In Hochdorf wird seit längerer Zeit nur noch zweimal zum sogenannten „Angelus“ (dem Gebet „Der Engel des Herrn brachte Maria die Botschaft“) aufgerufen: mittags um 12.00 und abends um 19.30 (Sommerzeit) bzw. 18.30 (Winterzeit). Das Abendgeläut wird neu für das ganze Jahr auf 18.00 verschoben – gleich wie in der Institutskirche in Baldegg.
- Das Einläuten des Sonn- oder Feiertags ist mit der evangelisch-reformierten Kirche abgestimmt. Neu werden die Sonn- oder Feiertage das ganze Jahr hindurch von 16.50 bis 16.59 eingeläutet – auch als hörbarer Hinweis auf den Ladenschluss um 17.00.
- Auf der Josefglocke steht die Inschrift „Hl. Josef, lass uns im Sterben



das Heil erwerben“. Bei Beerdigungen wird beim Gang zum Grab neu nur noch mit der Josefglocke geläutet (vorher mit den Glocken sechs bis drei).

- Wenn dem Pfarramt ein Todesfall gemeldet wird, ist es ein alter Brauch, dies nicht nur mit einem Hinweis im Anschlagkasten bekannt zu machen, sondern auch mit einem Glockenzeichen zu verkünden. Am Schluss des nächsten Gottesdienstes wird mit der Josefglocke geläutet.
- Jeden Freitag um 15.00 erinnert das Läuten der Josefglocke an die Todesstunde Jesu am Kreuz.
- Das Glockengeläut in der Marien-

kapelle kündigt an, dass ein Gottesdienst in der Marienkapelle stattfindet.

- Die beiden Taufglocken im Chortürmchen werden jeweils bei einer Taufe geläutet.

Der Kirchenrat ist der Meinung, dass mit diesen geplanten Massnahmen ein gut schweizerischer Kompromiss gefunden werden konnte. Im Hinblick auf die baulichen Massnahmen am Uhrwerk bitten wir Sie um Verständnis, dass wir eine gewisse Zeit brauchen, um die Änderung umzusetzen.

Der Kirchenrat der Röm.-kath. Kirchgemeinde Hochdorf

Ordentliche Versammlung der Katholischen Kirchgemeinde am 2. Dezember

Sonderkredit für Jubla-Huus Hofdere diskussionslos genehmigt

Die gewaltige Zahl von 166 Stimmberechtigten folgte am 2. Dezember der Einladung zur ordentlichen Kirchgemeindeversammlung im Zentrum St. Martin. Jungwacht und Blauring hatten erfolgreich mobilisiert, um den Sonderkredit für das neue Jubla-Huus Hofdere in der Abstimmung durchzubringen. Kirchenratspräsidentin Patrizia Boesch hielt Rückblick auf das Jahr 2024 und ging unter anderem auf die in zahlreichen Leserbriefen ausgetragene Diskussion über das Glockengeläute der Kirche St. Martin ein. Näheres dazu lesen Sie auf Seite 8 und 9 dieser Pfarreiblattnummer.

Kirchmeier Franz Bucher präsentierte ein ausgeglichenes Budget 2025. Die Laufende Rechnung sieht bei Einnahmen von Fr. 3'830'800.- und Ausgaben von Fr. 3'830'000.- einen geringen Ertragsüberschuss von Fr. 800.- vor. Die Investitionsrechnung 2025 enthält vier Positionen: je Fr. 100'000.- sollen für Sanierungsarbeiten im Zentrum St. Martin, den Umbau der ehemaligen Totenkapelle

sowie für hindernisfreier Zugänge zum Friedhof eingesetzt werden. Dazu kommt als Sonderkredit ein Investitionsbeitrag von Fr. 400'000.- für das Jubla-Huus Hofdere. Auf Empfehlung der Rechnungskommission genehmigte die Versammlung das Budget, die ersten drei Positionen der Investitionsrechnung und den unveränderten Steuerfuss von 0.26 Einheiten einstimmig. Der Finanzplan für die Jahre 2026 bis 2029 rechnet mit geringen Ausgabenüberschüssen.

Vor der Abstimmung über den Sonderkredit von Fr. 400'000.- für das Jubla-Huus Hofdere informierte Architekt Hans Huber im Namen des 2019 gegründeten Trägervereins über das Projekt. Es rechnet mit Kosten von Fr. 1'440'000.- und wurde bereits im Pfarreiblatt Nr. 20 vorgestellt. Der Kirchenrat hat den Investitionsbeitrag im Dezember 2023 unter Vorbehalt der Bewilligung eines entsprechenden Sonderkredits durch die Kirchgemeindeversammlung zugesagt. Der Sockelbeitrag der politischen Gemeinde Hochdorf von Fr. 350'000.-

wurde in der Budgetabstimmung vom 24. November genehmigt. Das Spendenbarometer ist bereits auf Fr. 409'000.- geklettert. Die Versammlung genehmigte den Sonderkredit auf Antrag der Rechnungskommission praktisch diskussionslos und ohne Gegenstimmen.

Patrizia Boesch rapportierte die personellen Mutationen des Jahres 2024. Aus dem Dienst der Kirchgemeinde ausgeschieden sind per 31. Juli die Katechetinnen Franzisca Ebener und Rita Grüter. Neu in Katechese und Seelsorge tätig sind Sabine Siebenhaar und Felix Müller. Mari Carmen Tormen verstärkt das Sekretariats-team. Maria Leu geht nach 18 Jahren als Leiterin des Zentrums St. Martin Ende Jahr in den Ruhestand. Kirchenrätin Stephanie Günter-Jans würdigte ihre langjährige, kompetente und feinfühlig Arbeit. Janin Bieri übernimmt diese wichtige Aufgabe.

Dienstjubiläen waren in grosser Zahl zu vermelden: Emerita Lötscher und Rita Walthert arbeiten seit fünfzehn, respektive fünf Jahren als Pfarreisekretärinnen. Reto Bruni wirkt bereits fünf Jahre als Katechet, Agnes Hegglin zehn Jahre als Sakristanin – mit besonderem Flair für den Blumenschmuck. Franz Bucher (Kirchmeier) und Kurt Bammert gehören seit zehn Jahren dem Kirchenrat, Oliver Furrer seit ebenfalls zehn Jahren der Rechnungskommission an. Bernadette Stauffer versieht das Amt der Kirchgemeindeschreiberin seit zwanzig Jahren.

Pfarrer Urs Elsener schloss die Versammlung mit einer Adventsbetrachtung und einem Text der Theologin Iris Macke. Sein eigentlicher Sinn erschliesst sich erst, wenn er rückwärts gelesen wird.



Hans Huber stellt das Projekt «Jubla-Huus» der Versammlung vor.

André Stocker



Weihnachtsfeier für die ganze Familie

Samstag, 24. Dezember, 17.00

Gemeinsam mit Kindern der 4. Klasse erzählt Katechetin Denise Britschgi in dieser stimmungsvollen Weihnachtsfeier die Geschichte «Mara sucht Weihnachten». Mara lebt in einem kleinen Dorf. Dort ist Weihnachten die schlimmste Zeit des Jahres. Weshalb nur sperren sich alle Bewohner in ihren Häusern ein? Mara macht sich alleine auf den Weg, um es herauszufinden. Lassen Sie sich von dieser Geschichte verzaubern und auf Weihnachten einstimmen. Musikalisch begleitet wird die Feier von der Musikschule Hochdorf unter der Leitung von Renato Belleri sowie dem Schöpfer der Geschichte, Claudio Brentini.

In der Feier wird bewusst auf die Eucharistie verzichtet und keine Kommunion ausgeteilt. Wer Eucharistie feiern möchte ist eingeladen, die Miternachtsmesse um 23.00 zu besuchen oder den Festgottesdienst am 25. Dezember um 10.30.

OrgePunkte
Hochdorf

Weihnachtskonzert

Sonntag, 22. Dezember, 17.00

Kirche St. Martin Hochdorf

Abendkasse ab 16.30 Uhr

Kirchenmusik an Weihnachten

Familiengottesdienst, 24. Dezember, 17.00

Mitwirkende: Chor der Musikschule Hochdorf
Renato Belleri, Leitung

Mitternachtsgottesdienst, 24. Dezember, 23.00

Musikalische Einstimmung ab 22.35

Musik: C. Fr. Abel, G. Ph. Telemann und G. B. Piatti

Mitwirkende: Cecilia Albrecht, Violine
Alexandra Imlig, Violoncello
André Stocker, Orgel

Weihnachtsgottesdienst, 25. Dezember, 10.30

J. Haydn: Missa brevis in F Hob. XXII:1
V. Rathgeber: Freue dich, Tochter Zion
F. X. Süssmayr: O kommt nur, ihr Hirten
J. C. Bach: Orgelkonzert op.7 Nr.6

Mitwirkende: Chor St. Martin
Regina Meyer, Sopran
Brigitte Kuster, Mezzosopran
Orchester des Musikkollegiums St. Martin
André Stocker, Orgel

Leitung: Martin von Matt

 **chor st. martin**
hochdorf

Silvester/Neujahr, 31. Dezember/1. Januar

Gottesdienste um 17.00 und 10.30

Festliche Orgelmusik zum Jahreswechsel
André Stocker, Orgel

Frauenbund

Kursprogramm 2025 ist da!

Der Frauenbund hat ein außergewöhnlich vielfältiges und interessantes Kursprogramm zusammengestellt, das keine Wünsche offenlässt. Die sorgfältige Auswahl an Veranstaltungen spricht unterschiedlichste Interessen an und bietet eine perfekte Mischung aus Gesundheitsangeboten und lebenspraktischen Themen. Neben den Kursen umfasst das Programm auch inspirierende Ausflüge und Besichtigungen. Diese bieten



nicht nur Gelegenheit, neue Orte zu entdecken, sondern fördern auch das Gemeinschaftsgefühl und den Austausch untereinander. Anmeldung und Infos für alle Angebote: www.frauenbund-hochdorf.ch.

Erlebniss Gottesdienst mit überraschendem Besuch



Am 2. Dezember fand die zweite Entdeckungsreise statt. Nach dem gemütlichen Beisammensein im Zentrum St. Martin wurde der Familiengottesdienst unter dem neuen Jahresmotto des Pastoralraums «für- enand» gefeiert. Die Feier wurde von Alphornklängen der Musikschüler sowie der Orgel begleitet. Während des Gottesdienstes suchte Detektiv Jeff Holmes nach gestohlenen Gegenständen aus dem Londoner Museum, stellte jedoch schnell fest, dass er sich geirrt hatte. Überraschend besuchten Maria und Josef die Kirche und erzählten, dass sie auf dem Weg nach Bethlehem seien. Bei der Eucharistiefeier wurden Fotos und Bilder projiziert, um die Gebete zu veranschaulichen. Der Pfarreirat Hochdorf freut sich bereits auf die nächste Entdeckungsreise am 2. Februar 2025.



Hofderer Adventskalender: Viele Fenster bereits offen!

Seit dem 1. Dezember wird in unserer Pfarrei jeden Abend ein Adventsfenster enthüllt. Bis zum 24. Dezember sind Sie herzlich eingeladen, an den abendlichen Öffnungen teilzunehmen und die Adventsfenster zu besuchen. Den Plan finden Sie im letzten Pfarreiblatt oder auf www.prbs.ch.

Hohenrain

Pfarreisekretariat:
Kirchweg 2, 6276 Hohenrain
041 910 10 93, hohenrain@prbs.ch
Öffnungszeiten
Sekretariat Hochdorf:
Montag–Freitag 08.00–11.00
Montag, Dienstag 13.30–17.00

David Pfammatter, Vikar
079 325 84 03

Urs Elsener, Pfarrer, 041 910 10 93

Notfallnummer Seelsorge
076 544 51 63

Weitere Kontakte

Sakristan
Stefan Rüttimann, 078 707 08 14

Chorleiter und Organist
Adalbert Bircher, 041 910 26 40

Kirchenratspräsidentin
Bernadette Bühler, 041 910 63 22

Pfarreiratspräsidentin
Barbara Elmiger, 041 910 11 33

Kirchgemeindeversammlung Steuererhöhung und Neugestaltung

Eine stattliche Anzahl von 41 stimmberechtigten Personen und vier Gästen nahm an der Kirchgemeindeversammlung vom 14. November 2024 teil. Präsidentin Bernadette Bühler-Knüsel begrüßte die Anwesenden und bedankte sich für ihr Erscheinen. Als einer der Vereine vor Ort, die von der Kirchgemeinde unterstützt werden, stellte sich die JUBLA Hohenrain-Kleinwagen vor. Der JUBLA, hervorgegangen aus Pfadi und Blauring, gehören aktuell 65 Kinder und Jugendliche an, die von 19 Leiterinnen und Leitern betreut werden. Die Präsidentin blickte kurz auf die Aktivitäten des vergangenen Jahres zurück. Dabei standen die Suche nach einem Aktuar und der Ersatz der Ölheizung im Pfarrhaus durch eine Wärmepumpe im Vordergrund.

Kirchmeierin Priska Troxler erläuterte den Voranschlag der laufenden Rechnung für das Jahr 2025. Er ist mit einem Nettoertrag von 930 Franken fast ausgeglichen. Der Kirchenrat beantragt für das Jahr 2025, die Kirchensteuer von bisher 0.4 auf neu 0.45 Einheiten zu erhöhen, wie in den Jahren vor 2017. Priska Troxler erklärte, dass der Kirchenrat auch in Zukunft mit sinkenden Steuereinnahmen rechnet. Mit der Steuererhöhung soll ein hohes Defizit in der Rechnung infolge der Mindereinnahmen und der höheren Kosten im Bereich Personal, Energie, Abschreibungen usw. verhindert werden. Bei positiven Rechnungsabschlüssen wird im Folgejahr jeweils ein Steuerrabatt gewährt. Einige Votanten brachten ihre Enttäuschung über die geplante Steuererhöhung zum Ausdruck. Der Voranschlag und die Festsetzung des Steuerfusses auf neu 0.45 Einheiten

Gedächtnis

Sonntag, 22. Dezember, 09.15
1. Jgd. für Antonio Casu.

Seelsorge

Wünschen Sie die heilige Kommunion zu Hause oder einfach einen Besuch? Wir sind gerne für Sie da. Melden Sie sich bei Vikar David Pfammatter, 079 325 84 03.

Taufsonntage

12. Januar, 09.15 (im Gottesdienst)
26. Januar, 11.45

vom 14. November des Friedhofes

wurden grossmehrheitlich angenommen.

Urs Elsener ist seit einem Jahr als Pfarrer, Pastoralraumleiter und Kirchenrat im Amt. Er ist volksnah und hat sich sehr gut eingelebt. Für die inhaltliche Entwicklung unseres Glaubens wird im Pastoralraum Baldeggersee im Jahr 2025 an neun Abenden der Glaubenskurs „Komm und sieh“ durchgeführt.

Gemeinderat Jonas Roth stellte die geplante Neugestaltung des Friedhofs vor: In einer ersten Etappe werden die Wege saniert; in der ungenutzten Fläche wird eine Blumenwiese angelegt. Es entsteht ein Zentrum mit einem Gemeinschaftsgrab, das von einer Kreisform aus verschiedenen Baumarten umgeben ist. Diese Bäume werden so platziert, dass sie die Gräber umschließen. Zusätzlich wird ein kleiner Brunnen angelegt und in einer parkähnlichen Umgebung stehen Stühle zum Verweilen bereit. In einer zweiten Etappe wird die Aufbahnhalle renoviert und eine behindertengerechte Toilette eingebaut. Das bisherige Gemeinschaftsgrab wird weitergeführt. Die erste Etappe wird von Dezember 2024 bis in den Frühling 2025 realisiert, die zweite Etappe später.

Das 60-Jahr-Jubiläum der Pfarrkirche Hohenrain wird mit dem Pastoralraumfest gefeiert und findet am Sonntag, 17. August 2025, statt.

Die lange Nacht der Kirchen findet am 23. Mai 2025 in Hohenrain statt. Anschliessend an die Versammlung gab es ein gemütliches Beisammensein mit Kaffee und Kuchen.

Kirchenrat Hohenrain



Krippenspiel an Heiligabend

Dienstag, 24. Dezember, 17.00

In der Geschichte von Max Bolliger spielt der Hirte eine wichtige Rolle. Die Kinder der 6. Klasse spielen im Gottesdienst die Erzählung nach. Das Krippenspiel rund um die Geburt des Jesuskindes ist jedes Jahr wieder schön. Wir freuen uns, viele kleine und grosse Mitfeiernde zum Weihnachtsgottesdienst zu begrüssen.



Weihnachten in Hohenrain

Während den Weihnachtstagen laden wir zu folgenden Feiern ein:

24. Dezember, 17.00

Familiengottesdienst mit Krippenspiel (Eucharistiefeier)

24. Dezember, 22.00

Musikalische Einstimmung mit weihnachtlichen Melodien und Variationen für Violine, Bass und Orgel

24. Dezember, 22.30

Mitternachtsgottesdienst, Eucharistiefeier mit Violine, Bass und Orgel

25. Dezember, 09.15

Eucharistiefeier, der Kirchenchor singt eine Auswahl von speziell für ihn geschriebenen Liedern, begleitet von Orgel und Trompete: Wie ein kleines Licht – Wort am Anfang – Mittendrin im Dunkel – Alles ist Geschenk

Kleinwangen

Pfarrsekretariat:

Hauptstrasse 31, 6277 Kleinwangen

Christa Zimmermann, 041 910 13 39

kleinwangen@prbs.ch

Dienstag, 09.00–11.00

Geschlossen 24. + 31. Dezember

Ralf Binder, Diakon, 041 914 30 76

Urs Elsener, Pfarrer, 041 910 10 93

Notfallnummer Seelsorge

076 544 51 63

Weitere Kontakte

Sakristan

Thomas Sigrist, 076 489 06 80

Kirchenratspräsident

Pius Isenegger, 041 917 18 87

Pfarrereitspräsidentin

Lucia Wyss, 041 910 38 73

Adventsfenster

Seit dem 1. Dezember ist die Bevölkerung jeden Abend eingeladen, ein neu erleuchtetes Adventsfenster zu bestaunen und die stillen Oasen in der hektischen Vorweihnachtszeit zu besuchen. Wenn nicht anders vermerkt, ist die Besuchszeit von 18.00 bis 20.00. Nehmen Sie sich Zeit für einen Spaziergang durch Kleinwangen und Lieli, es lohnt sich! Die Fenster sind jeweils von 17.00 bis 20.00 hell beleuchtet. Den Plan finden Sie in der letzten Ausgabe des Pfarreiblattes oder unter www.prbs.ch.

Familiengottesdienst mit Krippenspiel



Dienstag, 24. Dezember, 17.00

Im Familiengottesdienst mit Kommunion wirken unter der Leitung von Bernadette Walthert und mit tatkräftiger Unterstützung von Eugen Walthert elf motivierte und kreative Kinder der 4. bis 6. Primarklasse im Krippenspiel „Das Hirtenlied“ mit. Die weihnächtliche Feier wird von jugendlichen Bläsern der Musikschule Oberseetal musikalisch mitgestaltet. Schon jetzt sei den Kindern sowie Bernadette und Eugen Walthert herzlich für ihr Engagement gedankt.

Martinsgeschichte und Räbeliechtliumzug



Gedächtnisse

Sonntag, 22. Dezember, 09.30

Jzt. für Peter Leu-Senn; Jgd. für Maria und Alfred Tüfer-Isenegger.

Jassen im Pfarrsäli

Dienstag, 17. Dezember, 13.30

Alle, die Zeit und Lust haben, sind zum gemütlichen Jassen eingeladen.

Weihnachtssingen mit dem Männerchor Kleinwangen

Sonntag, 22. Dezember, 09.30/18.30

Der Männerchor singt im Gottesdienst um 09.30 in der Pfarrkirche. Um 18.30 findet bei der Kapelle Maria zum Schnee das Weihnachtssingen statt. Der Männerchor lädt alle herzlich ein, sich beim gemeinsamen Singen bekannter Weihnachtslieder und gemütlichem Beisammensein auf das Weihnachtsfest einzustimmen.

Am Sonntag, 10. November, trafen sich zahlreiche Kinder und Erwachsene in der Pfarrkirche, um die Geschichte des heiligen Martin anzuschauen, die von den Minis in einem kurzen Theaterstück gezeigt wurde. In der Geschichte geht es darum, armen Menschen Beachtung zu schenken, ihnen zu helfen und mit ihnen zu teilen.

Anschliessend zogen alle mit wunderschönen, aufwendig gestalteten und beleuchteten Räbeliechtli durch das Dorf. Zum Lied «Räbeliechtli, wo gosch hi...» setzte sich der Umzug in Bewegung. Er wurde von Fackelträ-

gern angeführt und mit Handorgelmusik begleitet. Auf der Route wurde an mehreren Orten Halt gemacht, um gemeinsam das Räbeliechtli-Lied zu singen.

Anschliessend versammelte sich die ganze Schar um das vorbereitete wärmende Feuer auf dem Pausenplatz. Zur Stärkung gab es für alle ein warmes Getränk und ein leckeres Martinshörnchen von der Bio-Bäckerei. Der Abend klang bei guten Gesprächen, geselligem Beisammensein und funkelnden Kinderaugen langsam aus.

Amina Leisibach

Römerswil

Pfarrsekretariat:

Kirchplatz 1, 6027 Römerswil
Sabrina Schärli, 041 910 13 51
roemerswil@prbs.ch

Dienstag: 14.00–16.00

Mittwoch: 08.30–10.30

Geschlossen:

24., 25. und 31. Dezember

Veneranda Qerimi

Pfarrseelsorgerin, 041 910 10 93

Urs Elsener, Pfarrer, 041 910 10 93

Notfallnummer Seelsorge

076 544 51 63

Weitere Kontakte

Sakristanin

Sibylle Bieri-Bösch, 076 413 79 02

Chorleiter und Organist

Andreas Wüest, 079 564 41 82

Kirchenratspräsident

Toni Wiederkehr, 041 910 68 37

Musik zu den Festtagen

Dienstag, 24. Dezember, 22.30

Im Mitternachtsgottesdienst interpretiert Andreas Wüest an der Orgel verschiedene alte und neuere Weihnachtslieder und Songs.

Mittwoch, 25. Dezember, 10.00

Der Chor Solcanta wirkt mit seinem Weihnachtsprogramm mit. Es erklingen traditionelle Weihnachtslieder und modernere Christmas-Songs der Gegenwart.

Herzliche Einladung zu diesen musikalischen Gottesdiensten.

Taufsonntage

5. Januar, 11.45

16. Februar, 11.45

Kirchgemeindeversammlung vom 27. November 2024

Spannende Einblicke und Zukunftsperspektiven



Kirchenratspräsident Toni Wiederkehr begrüßte in der Pfarrkirche 39 Personen zur Kirchgemeindeversammlung. Gemeinsam wurde im vergangenen Jahr vieles geleistet. Der Präsident dankte allen Beteiligten für ihre wertvolle Mitarbeit und blickte zurück: Der neu restaurierte Stationenweg wurde am Karfreitag feierlich eingeweiht – ein gelungener Anlass mit Pilgerinnen und Pilgern aus nah und fern. Bei der Kapelle Herlisberg und in der Grotte gab es Neuanpflanzungen. Im Heerenwald war eine Neuaufforstung notwendig. Mit Begeisterung halfen Schülerinnen und Schüler der dritten bis sechsten Klasse der Schule Römerswil mit ihren Lehrpersonen beim Pflanzen der verschiedenen Baumarten. Das Projekt «Kirchplatz 1» wurde im August der Öffentlichkeit vorgestellt.

Kirchmeierin Sandra Feer-Schmid erläuterte kompetent das Budget 2025. Die laufende Rechnung schliesst bei einem Aufwand von 724'100 Franken und einem Ertrag von 700'370 Franken mit einem Aufwandüberschuss von 23'730 Franken. Auf Empfehlung der Rechnungskommission genehmigten die 38 anwesenden Stimmberechtigten alle Sachgeschäfte mit unverändertem Steuerfuss von 0.45 Einheiten. Anlass zu Diskussionen gab der Steuerfuss. Mit der Annahme des Budgets kann



das Projekt «Kirchplatz 1» weiterverfolgt werden.

Pastoralraumpfarrer Urs Elsener konnte an der KGV nicht anwesend sein, da er als Domherr im Domkapitel in Solothurn Verpflichtungen wahrzunehmen hatte. Aus dem Seelsorgeteam liess Thomas Villiger herzliche Gruss- und Dankesworte von Urs Elsener ausrichten. Im Pastoralraum Baldeggersee wird 2025 an neun Abenden mit dem Seminar «Komm und sieh» ein Glaubensweg der besonderen Art angeboten.

Für das Projekt «Kirchplatz 1» wurden bereits viele Einsatzstunden geleistet. Dafür dankte Kirchmeierin Sandra Feer-Schmid dem Projektteam mit Beni Strelbel, Urs Lang und Toni Wiederkehr. Im weiteren Projektverlauf werden Kommissionen gebildet. Das Projektteam freut sich auf ein reges Mitmachen und nimmt gerne Fragen und Anregungen entgegen.

Der Präsident dankte den Anwesenden für das Interesse an der Versammlung und lud zum gemütlichen Beisammensein und Austausch bei Tee und Guetzli ein

Der Kirchenrat



Das Sonntagsfiir-Team schaut in die Zukunft

Das Sonntagsfiir-Team schaut mit neuer Leitung und einem neuem Mitglied entspannt in die Zukunft. Von links: Martina Lampart, Sandra Schwegler (neu), Patricia Arnold, Priska Felber, Melanie Ebersold (Leitung), Astrid Steiner und Sandra Feer.



Herzlichen Dank den Weihnachtsbaumspendern

Auch dieses Jahr spenden Helga und Guido Wicki Christbäume für die stimmungsvolle Weihnachtsdekoration in der Kirche. Dafür bedankt sich die Kirchgemeinde herzlich. Ein grosses Dankeschön geht auch an die fleissigen Helfer beim Aufstellen der Christbäume unter der fachkundigen Leitung von Guido Wicki.



Waldaufforstung mit Unterstützung der Schule Römerswil

Anfang November halfen bei idealen Wetterverhältnissen Schulkinder der 3. bis 6. Klasse im Heerewald junge Bäume anzupflanzen. Mit viel Motivation und Begeisterung setzten sie neun verschiedene Baumarten. Hoffen wir, dass die gepflanzten Bäumchen zum Wohle ihrer und späterer Generationen gut gedeihen.

Kirchenrat Römerswil



Sternsingen 2025

Samstag, 4. Januar 17.00–19.45

Die Sternsingerinnen und Sternsinger bringen den Segen Gottes in die Häuser und Wohnungen. Zum Schlusslied ziehen sie in die Pfarrkirche. Die Spenden fliessen in ein Projekt von Missio.

Die Aktion Sternsingen 2025 unterstützt Projekte, die besonders benachteiligten und gefährdeten Kindern Schutz, Förderung und Beteiligung bieten.

Wenn sie möchten, dass die Sternsinger vorbeikommen, melden sie sich bis Freitag, 3. Januar, bei Theres Galliker, 041 910 13 75, theres.galliker@prbs.ch.

Fraugemeinschaft Römerswil



Advents-Teilete

Dienstag, 17. Dezember, 19.00

Treffpunkt auf dem Begegnungsplatz vor der Kirche. Alle bringen etwas Essbares in Form von Häppchen oder etwas Trinkbares zum Teilen mit. Aus diesen verschiedenen Kleinigkeiten entsteht ein buntes kulinarisches Buffet, egal ob süss oder salzig, flüssig oder fest, selbstgemacht oder gekauft – Hauptsache von Herzen zum Teilen. Wir freuen uns auf einen stimmungsvollen Adventsabend.

Kochkurs Hülsenfrüchte

Montag, 20 Januar, 18.30

An diesem Abend zeigt Fabienne Weber in der Schulküche Reinach, wie Hülsenfrüchte in verschiedenen Variationen zubereitet werden können. Auch Männer sind herzlich willkommen! Treffpunkt auf dem Dorfparkplatz (Fahrgemeinschaften).

Anmeldung so rasch wie möglich an Brigitte Lang, 041 931 09 87, bblang@bluewin.ch. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Kirchgemeinden planen Fusionen

Damit die Kreise übereinstimmen

Ein Pastoralraum, eine Kirchgemeinde: Das vereinfacht Abläufe, spart Kosten und erleichtert es, Behördenmitglieder und Personal zu finden. In zwei weiteren Pastoralräumen steigen deshalb die Kirchenräte in Fusionsabklärungen ein.

«Mit der engen und gut funktionierenden Zusammenarbeit im Pastoralraum macht es Sinn, die staatskirchenrechtliche Struktur an die Grösse des Pastoralraums anzupassen»: So begründet der Aargauer Kirchenrat den Zusammenschluss von vier Kirchgemeinden am Rohrdorferberg in seinem Antrag an die Synode. Am 13. November genehmigte das Kirchenparlament die Fusion, der am 9. Juni die Kirchgemeinden mit klarem Mehr zugestimmt hatten.

Im Kanton Luzern zeichnet sich eine ähnliche Entwicklung ab. So haben in den Pastoralräumen «Luzerner Seepfarreien» (Greppen, Weggis, Vitznau) und «Rontal» (Buchrain, Ebikon, Root) die Kirchenräte an den Kirchgemeindeversammlungen im November darüber informiert, dass sie in Fusionsabklärungen eingestiegen sind. «Durch eine Fusion würden Doppelspurigkeiten entfallen und Verwaltung und Strukturen vereinfacht», heisst es etwa im Rontaler Pfarreiblatt. «Auch die Besetzung des künftigen Kirchenrats könnte durch das grössere Einzugsgebiet vereinfacht werden.» Der Fahrplan ist da wie dort noch vage. Fest steht erst: Am Ende entscheiden die Stimmenden.

Kirchenentwicklung

Markus Riedweg von der HSS Unternehmensberatung in Sursee hat viele der umgesetzten und geplanten Fusionsprojekte von Luzerner Kirch-



Kirchgemeinden in den Pastoralräumen: Kreise auf dem Wasser gleich überschneiden sie sich teilweise in ihren Strukturen und Aufgaben. Bild: Adobe Stock

Kirchgemeinde-Zahl sinkt

Im Kanton Luzern gab es ursprünglich 85 Kirchgemeinden. Die bisher umgesetzten, geplanten und gescheiterten Fusionen:

1. Januar 2022: Aus Dagmersellen und Uffikon-Buchs entsteht die Kirchgemeinde Hürntal, aus Romoos und Bramboden die Kirchgemeinde Romoos-Bramboden.

1. Januar 2023: Aus Beromünster, Neudorf und Schwarzenbach entsteht die Kirchgemeinde Beromünster.

1. Januar 2026: Geplante Fusion der Kirchgemeinden Gettnau und Willisau

1. Januar 2027: Geplante Fusion der Kirchgemeinden Reussbühl und Luzern

Fusionsabklärungen gestartet: Greppen, Weggis, Vitznau; Buchrain, Ebikon, Root

Fusion gescheitert: Littau/Reussbühl (2006), Kleinwangen/Hohenrain (2013)

gemeinden begleitet. Die Personalnot und der Wunsch, Abläufe zu vereinfachen, seien die stärksten Treiber der Zusammenschlüsse, stellt er fest. Die Pastoralräume förderten diese, weil deckungsgleiche Strukturen die Zusammenarbeit im dualen System er-

leichterten. Es werde künftig aber nicht mehr nur um finanzielle oder organisatorische Belange gehen, glaubt Riedweg. Wichtiger würden inhaltliche Gründe: «Es geht künftig vielmehr um gute Rahmenbedingungen in der Region. Das Denken und Handeln auf Ebene Kirchgemeinde wird aufgrund der notwendigen Kirchenentwicklung nicht mehr zielführend sein.» Der Gestaltungsspielraum und somit die Eigenständigkeit sei insbesondere für kleinere Kirchgemeinden in den Pastoralräumen ohnehin «nicht allzu gross», sagt Riedweg.

Fusionsfonds hilft

Er weiss aber auch: «Druck bringt erfahrungsgemäss wenig.» Und: Vorab die kleinen Kirchgemeinden brauchen Unterstützung. Die Landeskirche hat deshalb schon vor vier Jahren einen Fonds von 500 000 Franken geschaffen, um zum Beispiel die finanziellen Unterschiede zwischen fusionswilligen Kirchgemeinden auszugleichen. *Dominik Thali*

Nikodemus Schnabel, Abt der Benediktinerabtei Dormitio in Jerusalem

«Als Kirche sind wir pro Mensch»

Der deutsche Benediktiner Nikodemus Schnabel leitet als Abt zwei Klöster im Heiligen Land. Was der Krieg in Nahost für Christ:innen bedeutet und welche Rolle den Klöstern zukommt, erzählt er im Gespräch.

Sie führen die Abtei Dormitio in Jerusalem und das Priorat Tabgha am See Genezareth. Sind diese Häuser in Zeiten des Krieges Oasen?

Abt Nikodemus Schnabel: Oasen sind ein gutes Bild. Zurzeit verwende ich dennoch ein anderes: Ich bin umgeben von einem Ozean von Leid. In diesem Ozean sind die Häuser eher Inseln. Ich habe den Anspruch, dass Menschen, die eines unserer beiden Klöster betreten, hier Sicherheit und Frieden erleben und aufatmen können.

Inwiefern ist oder war Ihre Gemeinschaft von den Anschlägen der Hamas und von den Angriffen Israels auf Gaza betroffen?

Was geschieht, betrifft uns seelsorgerlich, menschlich und ökonomisch. Es gibt christliche Opfer auf beiden Seiten: Vier Philippinos, die in den Kibbuzim in der Altenpflege arbeiteten, sind durch die Anschläge der Hamas umgekommen, und bisher sind 36 Christ:innen in Gaza und weitere im Libanon durch die Angriffe Israels getötet worden.

Gibt es also einen spezifisch christlichen Blick auf diese Situation?

Ja. Der christliche Blick hilft zu zeigen, dass die einseitige Polarisierung «pro Israel» oder «pro Palästina» keinen Sinn macht. In unseren Gottesdiensten kommen zwei Sprachen immer vor: Arabisch und Hebräisch. Beide sind Muttersprachen von christlichen

Gläubigen. Das ist die spezifisch christliche Perspektive. In einer Moschee wird man kein Hebräisch hören und in einer Synagoge kein Arabisch. Unsere Position als Kirche ist die, dass wir in diesem Konflikt «pro Mensch» sind.

Sie leben von Pilger:innen. Diese bleiben infolge des Krieges aus. Wie wirkt sich das aus?

Die Pilger:innen sind unsere Haupteinnahmequelle. An guten Tagen im Frieden besuchen uns in Tabgha 5000 Menschen, in Jerusalem bis zu 3000. Zurzeit kommen noch rund zehn pro Tag. Pilger:innen können bei uns beichten, Seelsorgegespräche führen, Gottesdienst feiern und eine gute Zeit haben. Die Pilgertoiletten müssen geputzt, die Kirche bewacht werden, wir haben Läden und eine Cafeteria. Für diese Infrastruktur habe ich 24 lokale Mitarbeiter:innen.

Was geschieht mit ihnen?

Unsere Kirchen und unsere Cafeteria waren noch nicht einen Tag zu. Meine

24 Mitarbeiter:innen haben insgesamt 29 Kinder im schulpflichtigen Alter. Wenn ich sie entlasse, werden sie zu Bettler:innen, die das Schulgeld für ihre Kinder nicht bezahlen können. Da spüre ich eine grosse soziale Verantwortung. Deshalb haben meine Mitbrüder und ich gemeinsam entschieden, niemanden zu entlassen. Im Moment gehen wir an unsere Altersvorsorge.

Sind durch den Krieg neue Aufgaben dazugekommen?

Das grösste Problem in diesem Konflikt ist die Entmenschlichung. Beide Seiten sprechen der anderen Seite das Menschsein ab, sprechen von «Monstern» oder «Tieren». Damit verschleiern sie den Skandal, dass Menschen andere Menschen töten. Dabei ist jeder Mensch ein Ebenbild Gottes. Unsere Aufgabe ist es, an diese Menschenwürde zu erinnern.

Und wie tun Sie das?

Jeder Mensch ist nach dem Bild des Schöpfers geschaffen. Der Mensch ist aber nicht nur ein höheres Säugetier, sondern hungert auch nach schöpferischem Tun, womit er mit seiner ureigenen Würde in Berührung kommt. Deshalb haben wir sehr in den Bereich Kunst und Kultur investiert. Wir waren nach dem 7. Oktober einer der wichtigsten Konzertsäle Jerusalems. Wir haben unsere Kirche und unser Kloster zudem für acht einheimische Künstler:innen zur Verfügung gestellt, die sich mit dem Thema Glauben auseinandergesetzt haben, am grössten Kunstfestival Israels. Wir hatten zwei Wochen Tanztheater und anderes in der Kirche. In diesen Bereich wollen wir weiter investieren. Vielleicht ist das nun unsere Berufung.

Weihnachtsaktion

Namen von Menschen, welche die Benediktinermönche in der Heiligen Nacht mit nach Bethlehem nehmen sollen, können in der Reihenfolge Vorname, Nachname geschickt werden an: weihnachtsaktion@dormitio.net.

Oder über das Onlineformular unter dormitio.net/weihnachtsaktion. Hier findet sich auch ein Spendenformular, falls man sich bedanken möchte. Die Spenden kommen Projekten mit Behinderten zugute.



Abt Nikodemus Schnabel (r.) trägt in der Christnacht zusammen mit anderen eine Rolle mit Namen nach Bethlehem. Dort werden sie vor die Krippe gelegt.

Bild: Basilius Schiel OSB, Benediktinerabtei Dormitio/Jerusalem

An Weihnachten wurde Gott Mensch. Wie feiern Sie dieses Fest in Anbetracht des Krieges?

Sehr wichtig ist unsere Weihnachtsaktion «Ich trage deinen Namen in der Heiligen Nacht» (siehe Kasten links). Unser Kloster ist zehn Kilometer von Bethlehem entfernt. Jeweils nach der Mitternachtsmesse wandern wir zur Geburtskirche in Bethlehem. Wir sammeln im Vorfeld Namen von Menschen auf einer Schriftrolle, die wir mittragen und beim Geburtsstern in Bethlehem niederlegen. Wir legen sie damit in die Krippe, tragen sie vor Gott. Denn den Namen einer Person zu sagen, rührt an den Wesenskern des Menschen.

An Weihnachten singen die Engel «Frieden auf Erden». Wirkt das nicht etwas zynisch?

Menschen können für andere auch zu Engeln werden. Aber wir können die Freiheit, die Gott uns liess, missbrau-

chen und unsere Kräfte zerstörerisch einsetzen. Ich erlebe täglich Menschen, die über sich hinauswachsen, die sich mit Herzblut für Versöhnung,

Frieden, Mitmenschlichkeit engagieren. Es gehört aber auch dazu, dass so ein Krieg Schlechtes aus Menschen hervorholen kann. Leider machen 100 Menschen, die sich für Frieden engagieren, weniger Lärm als einer, der Feuer legt.

Maria Entschlafung

Die Dormitio-Abtei ist eine deutschsprachige Benediktinerabtei auf dem Berg Zion in Jerusalem. Hier, in der Nähe des Abendmahlssaals, soll die Gottesmutter Maria entschlafen sein (von lat. dormitio, «Entschlafung»). Der deutsche Kaiser Wilhelm II. erwarb das Grundstück 1898 und übergab es dem Deutschen Verein vom Heiligen Land. 1906 zogen die ersten Mönche ein, heute sind es deren 13. Die Abtei hat seit 1939 eine Niederlassung in Tabgha am See Genezareth, am Ort der Brotvermehrung.

dormitio.net

Was gibt Ihnen Hoffnung?

Mein Glaube. Ich habe das tiefe Vertrauen, dass Gott da ist und die Menschheit nicht im Stich lässt. Mir sind zwei österliche Orte anvertraut: der auferstandene Jesus ist am Berg Zion und am See Genezareth erschienen. Wo wir Menschen nur Tod und Vernichtung sehen, kann Gott neues Leben, Versöhnung, Neuanfang schaffen. Ich schöpfe aus diesem österlichen Glauben ganz viel Hoffnung. Und dann sind da die Begegnungen mit Mitmenschen, die mich beeindruckten. Es gibt so viele wunderbare Menschen hier.

Sylvia Stam

Umfrage unter jungen Katholik:innen der Stadt Luzern

Gutes Image trotz Reformbedarf

Junge Katholik:innen der Stadt Luzern sehen ihre Kirche grundsätzlich positiv. Doch sie finden diese weder fortschrittlich noch in ihrem Lebensalltag präsent. Dies zeigt eine Umfrage im Auftrag der Katholischen Kirche Stadt Luzern.

Die Katholische Kirche Stadt Luzern will ihre jungen Mitglieder stärker an sich binden. Damit soll die Abwanderung verkleinert werden. Aus diesem Grund führte sie bei Luzerner Katholik:innen zwischen 16 und 39 Jahren (Generationen Y und Z) eine Umfrage durch (siehe Kasten). Gefragt wurde nach dem Image der Kirche, der Lebenswelt der Jungen und nach der «idealen Kirche».

75 Prozent der Befragten attestieren der Katholischen Kirche Stadt Luzern

Repräsentatives Resultat?

Die Katholische Kirche Stadt Luzern hat im Sommer 24 alle 7000 Mitglieder im Alter von 16 bis 39 Jahren per Post angeschrieben. Sie erhielten eine Tafel Schokolade mit einem QR-Code zu einer Online-Befragung. 341 Personen haben den Fragebogen ausgefüllt, das entspricht knapp 5 Prozent. Das Meinungsforschungsinstitut Transfer plus, das mit der Umfrage beauftragt war, beurteilt die Umfrage dennoch für diese Altersgruppe als repräsentativ. Gut die Hälfte der Befragten (58 Prozent) fühlt sich in der Pfarrei gut aufgehoben, jedoch haben rund 73 Prozent keinen regelmässigen Kontakt zur Katholischen Kirche Luzern.

Resultate einsehbar unter:
kathluzern.ch/meine-kirche/umfrage-zeigt-gutes-image-bei-jungen



Die Kirche ist im Alltag junger Luzerner Katholik:innen kaum präsent. Sie sollen via Social Media besser erreicht werden. Bild: Peter Weidemann, pfarreibriefservice.de

ein mehrheitlich positives Image. Gut zwei Drittel (69 Prozent) vertrauen ihr grundsätzlich, das Vertrauen ist jedoch nicht sehr ausgeprägt.

Moderne Ansichten

Je klarer die Befragten zwischen der Kirche vor Ort und dem Vatikan differenzieren, desto positiver fällt ihr Urteil aus. Die Kirche in Luzern wird vor allem als «offen», «freundschaftlich» und «vielfältig» wahrgenommen. Am unteren Ende der Skala stehen «fortschrittlich», «mutig» und «im Alltag präsent». Hier ertotet das Forschungsinstitut klaren Handlungsbedarf.

Dazu passt, dass 69 Prozent der Befragten Reformen für nötig halten. Worin diese Reformen bestehen sollen, wird deutlich, wenn die Generationen Y und Z ihre Wunschkirche schildern: Die Kirche sollte offen sein gegenüber allen Menschen, unabhängig von Herkunft, Geschlecht und sexueller Orientierung. Sie sollte sich modernen Entwicklungen anpassen

und zeitgemässe Ansichten vertreten. Konkret zu fördern seien Gleichberechtigung, Digitalisierung und Umweltschutz. Die jungen Kirchenmitglieder wünschen sich vielfältige Ausdrucksformen des Glaubens und eine Kommunikation, die auch für Kritik offen ist.

Glaube wenig relevant

Bei der Frage, welche Themen die Jungen beschäftigten, stehen das aktuelle Weltgeschehen und die eigene Lebensgestaltung im Vordergrund (Sinn des Lebens, Persönlichkeitsentwicklung, Berufswahl, Familiengründung) usw. Glaube und Spiritualität sind für die jungen Menschen hingegen wenig relevant.

Die Umfrage deckt Diskrepanzen auf zwischen den Interessen dieser Generationen und den Schwerpunkten der Katholischen Kirche Stadt Luzern: Die Kirche vor Ort solle sich mit aktuellen globalen und gesellschaftlichen Themen wie Krieg, Migration, Gleich-

berechtigung und Diskriminierung auseinandersetzen. Die Jungen zeigen auch ein starkes Interesse an einer modernen und kritischen Betrachtung der Kirche: Sie wünschen offene Diskussionen zu kontroversen Themen und Transparenz in der Positionierung zu aktuellen kirchlichen Debatten. Junge Menschen wünschen sich von der Kirche ausserdem Angebote zur Lebensberatung, Stressbewältigung oder Selbstfürsorge.

Instagram und Tiktok

Eine eigene Frage betrifft die Kommunikation. Hier zeigt sich, dass kirchennahe junge Menschen über das Pfarreiblatt erreicht werden können. Wer bereits eine grössere Distanz zur Kirche hat, ist eher auf digitalen Kanälen und Social-Media-Plattformen wie Instagram oder Tiktok ansprechbar. Grundsätzlich sollten interaktive Formate gefördert werden, die eine Beteiligung der Jungen ermöglichen. Das Forschungsteam empfiehlt der Katholischen Kirche Stadt Luzern, das Vertrauen der Jungen in die Kirche zu fördern durch positive Erfahrungen und ein verbessertes Image. Die jungen Mitglieder sollen über digitale Kanäle besser in ihrem Alltag erreicht und in verantwortungsvolle Aufgaben eingebunden werden.

«Das Image ist bei den jungen Mitgliedern besser als angenommen», schreibt Ingrid Schmid, Leiterin Kommunikation und Marketing der Katholischen Kirche Stadt Luzern, in der Medienmitteilung zur Umfrage. Sie möchte allerdings besser auf deren Erwartungen eingehen und sie «mit relevanten Themen für ein gutes Leben inspirieren». Dabei würden die digitalen Kanäle eine grössere Rolle spielen als bisher: «Posts auf Social Media, wie man in der Fastenzeit zu sich kommen kann», nennt Schmid ein konkretes Beispiel, wie junge Menschen in ihrer Persönlichkeitsentwicklung abgeholt werden könnten.

Sylvia Stam

Schweiz



Priorin Irene Gassmann vom Benediktinerinnenkloster Fahr.

Bild: Sibylle Ratz/zhkath

Priorin Irene Gassmann, Kloster Fahr «Ruhe» statt «Gott»

Wenn Gäste nach einem Aufenthalt das Kloster Fahr wieder verlassen, sagten sie oft: «Ich habe Ruhe gefunden. Ich habe Stille gefunden.» Und nicht etwa: «Ich habe Gott gefunden.» Dies erzählte Priorin Irene Gassmann in ihrer Rede, die sie am Vorabend des Erhalts des Ehrendoktorats der Universität Freiburg hielt. Sie stellt daher die These auf, «Ruhe» stehe «nicht zuletzt für das, was früher einmal für viele das Wort «Gott» meinte. Gott sei lebendige Ruhe, «die alles trägt und hält».

Seelsorge in Bundesasylzentren

Neue Leitlinien unterzeichnet

Die Religionsgemeinschaften haben neue Leitlinien für die Asylseelsorge unterzeichnet. Neben den christlichen Kirchen und dem Verband Jüdischer Fürsorge ist neu die Föderation islamischer Dachorganisationen Schweiz dabei. Die neuen Leitlinien anerkennen Seelsorge als grundlegendes Menschenrecht, das allen Asylsuchenden zusteht, «unabhängig von deren Religion, Geschlecht, sexuellen Orientierung, Herkunft, Kultur, persönlichen Überzeugungen oder deren politischer Haltung.» Die Leitlinien untersagen Seelsorgenden deniziiert jehliche Missionierung.

Schweizer Minikalender

Frieden beginnt im Alltag

Der Kalender für Ministrant:innen stellt 2025 das Thema «Mut zum Frieden» ins Zentrum. Entlang kurzer Episoden der Leitfiguren Emma, Luca, Lea und Andrin illustriert der Kalender, dass Frieden nicht ein fernes politisches Thema ist, sondern im Alltäglichen beginnt: Wenn das Klassenspännli in der Schule nervt oder die jüngere Schwester zu Hause sich nicht um ihr Ämtli kümmert, dann wird die eigene Friedfertigkeit auf die Probe gestellt. Ergänzt werden die Geschichten durch praktische Merksätze und Zitate von Religionsgründern, durch Gebete, Rätsel sowie Bastel-, Back- und Spielideen.

Kosten: Fr. 12.– (Mengenrabatt) | Bestellung: kalender@tut.ch oder tut.ch/minikalender



Der Ministrant:innenkalender 2025 zeigt auf, wie wichtig Frieden im Alltag ist.

Bild: zVg

Universität Luzern

Kurt Koch über das Papstamt

Kardinal Kurt Koch, vormals Bischof von Basel, heute Ökumeneminister, sprach an der Universität Luzern. In seinem Festvortrag anlässlich seines 75. Geburtstags am 15. März 2025 drückte der Luzerner seine Hoffnung aus, dass ein ökumenischer Konsens darüber erreicht werden könnte, dass dem Bischof von Rom «der Dienst am Glauben und der Dienst an der Liebe in besonderer Weise anvertraut sind». So betrachtet wäre das Papstamt nicht mehr das schwerwiegendste Hindernis auf dem ökumenischen Weg.



Der Fernseh-Weihnachtsgottesdienst der drei Landeskirchen wird jeweils aufgezeichnet.

Bild: Dominik Thali

Landeskirchen und Tele 1 Fernseh-Weihnachtsgottesdienst diesmal aus Vitznau

Der Fernsehgottesdienst am Weihnachtstag, den die drei Landeskirchen jeweils gemeinsam produzieren, ist dieses Jahr in der reformierten Markuskirche Vitznau aufgezeichnet worden. Tele 1 strahlt ihn am 25. Dezember um 10.00 aus.

Gestaltet wird die Feier von Michael Brauchart (Leiter Pastoralraum Seepfarreien), Michel Müller (Pfarrer Reformierte Kirche Rigi-Südseite) und Adrian Suter (Pfarrer der christlichen Kirchgemeinde Luzern). Dolmetscherin Agnes Zwysig übersetzt die Feier wiederum in die Gebärdensprache.

kirchen-kanton-luzern.ch

Verein Bibelerz

Geschichten in Raunächten

Geschichten der Bibel sind oft Übel. An diesem Abend werden biblische Texte erzählt, die von Feuerstürmen und Vernichtung erzählen. Auf der kleinen Bühne am Helvetiaplatz wird der alte Erzählfaden wider die Verzweiflung neu aufgenommen und in die heutige Zeit erzählt. Erzähler:innen: Anja Valdenaire, Kathrin Pfyl, Jürg Rindlisbacher, Marie-Theres Rogger, Moni Egger, Katja Wißmiller.

So, 29.12., 17.00, Loge Luzern, Moosstr. 26 | Platzreservierung: info@bibelerz.ch | Infos: bibelerz.ch > Programm

Klosterherberge Baldegg In Frieden sterben

Die Teilnehmenden spüren dem Wunsch nach einem gelingenden Leben nach und suchen nach Möglichkeiten, diesen Wunsch Wirklichkeit werden zu lassen. Inhaltliche Schwerpunkte: vom Sinn und Wert des Lebens, innerer Friede und Versöhnung, Hilfe und Begleitung im Sterben. Für Menschen, die sich persönlich mit dem Sterben auseinandersetzen oder andere im Sterben begleiten.

Sa, 15.2., 08.45–17.00, Klosterherberge Baldegg | Leitung: Sr. Anna Eschmann, Sr. Annja Henseler | Kosten: Spende | Anmeldung bis 5.2. unter klosterbaldegg.ch/veranstaltungen/441



Alle Beiträge der
Zentralredaktion

www.pfarreiblatt.ch

Kapuzinerkloster Wesemlin Luzern Indien-Reise mit Br. George

George Francis Xavier, aktuell Guardian (Vorsteher) des Kapuzinerklosters Wesemlin Luzern, lädt zu einer «christlichen Entdeckungsreise» auf «göttlichen Pfaden» durch seine Heimat Indien. Auf dem Programm stehen Tempel, Kirchen und Synagogen, aber auch Yoga, Ayurveda-Behandlungen, Musik und Tanz.

24.8.–9.9., Leitung: Bruder George Francis und weitere deutschsprachige Begleiter | Kosten: Fr. 4500.– für Reise, Begleitung und Vollpension | Infos und Anmeldung bis am 15. Juni unter: klosterluzern.ch/angebote/luzern/indien-reise-2025



Nebst dem Taj Mahal (Bild) stehen auch Kirchen und Synagogen auf dem Reiseprogramm.

Bild: pixabay.com

Was mich bewegt

Der sichere Hafen

Zwei Schüler von Johannes dem Täufer begegnen Jesus. Die beiden wollen ihm, dem Messias, nachfolgen.



Bild: Fabienne Bühler

Als Jesus ihre Anwesenheit bemerkt, dreht er sich um und fragt: «Was sucht ihr?» Sie antworten: «Rabbi, wo wohnst du?» In ihrer Frage steckt mehr als der Wunsch, mehr über Jesus zu erfahren: Sie sind auf der Suche nach einem tieferen Sinn in ihrem Leben. Sie suchen nach Halt. Diese Sehnsucht nach einem Zuhause und einer inneren Heimat spielt auch in unserem Leben eine wichtige Rolle. Sie ist mehr als nur der Wunsch nach einem bestimmten Ort; sie ist das Verlangen nach Geborgenheit, Frieden und bedingungsloser Annahme. In einer Welt, die von Unsicherheit und Wandel geprägt ist, suchen wir nach einem sicheren Hafen. Die beiden Jünger finden diesen sicheren Hafen in ihrer Beziehung mit Gott. Dafür sind sie bereit, beschwerliche Wege auf sich zu nehmen. Wären auch wir dafür bereit? Was würden wir Jesus antworten? Auch für Glaubende ist die Suche nach Gott und nach Herzensheimat oft ein langer und unsicherer Weg. Zum Glück gibt es immer wieder Orte und Zeiten, in denen wir neue Kraft und Hoffnung tanken können. Für mich ist Weihnachten eine solche Zeit – ein sicherer Hafen, um anzukommen, innezuhalten und wieder aufzubrechen.

Felix Gmür, Bischof von Basel

Eucharistiefiern Kirche

Sonntag: 10.00
 Montag und Freitag: 09.00
 Im Dezember keine Eucharistiefier am Dienstag.

Kloster

041 914 18 00
 www.klosterbaldegg.ch
 sr.martine@klosterbaldegg.ch

Klosterherberge

041 914 18 50
 www.klosterherberge.ch
 info@klosterherberge.ch

Öffnungszeiten Klosterkafi

Sonntag: 11.00–17.00
 Werktag: 10.00–17.00
 Montag: Ruhetag

Öffnungszeiten Klosterladen

Dienstag–Samstag: 14.00–17.00

Klosterherberge, -kafi und -laden geschlossen:

Dienstag, 24., bis Freitag, 26. Dezember; 1., 2. und 6. Januar.

Angebote Klosterherberge

Informieren Sie sich über die einzelnen Veranstaltungen auf der Webseite www.klosterherberge.ch

Geistliche Begleitung

Gott geht mit jedem Menschen. Die begleitete Person findet in der Begleiterin eine aufmerksame Zuhörerin, die den Weg mitgeht, aber nicht vorgibt. Geistliche Begleitung ist weder Beratung noch Therapie.

- Sr. Katja Müller, 041 914 18 93
sr.katja@klosterbaldegg.ch
- Sr. Renata Geiger, 041 914 18 14
sr.renata@klosterbaldegg.ch
- Sr. Beatrice Kohler, 079 452 53 85
sr.beatrice@klosterbaldegg.ch

Glaubenskafi

Jeden Freitag, ausser wenn Klosterkafi geschlossen, 10.00 bis 11.00. Leitung: Sr. Cornelia Keller.

Blockflötengruppe

Gemeinsam musizieren. Jeweils am Montag, 09.30 bis 10.30, nach Datenplan. Leitung: Sr. Theres Brändli.

Mein Blockflötenspiel auffrischen

Musizieren. Termine nach Vereinbarung. Leitung: Sr. Theres Brändli.

Taizé-Nachtgebet

Sonntag, 22. Dezember, 20.00, in der Mutterhauskapelle des Klosters.

Weihnachten – HerbergeFest

Dienstag, 24. Dezember, 11.00, bis Donnerstag, 26. Dezember, 14.00.

Lichtfeier zum Jahreswechsel

Dienstag, 31. Dezember, 19.30, Mutterhauskapelle des Klosters.

Neige deines Herzensohr

Exerzitien. Dienstag, 7. Januar, bis Samstag, 11. Januar, 13.30. Schluss mit dem gemeinsamen Mittagessen.

Ikonenmal-Werkstatt

Samstag, 11., 18., 25., Januar; 1., 8. Februar, 09.30 bis 17.00. Leitung: Sr. Thea Rogger.

Innehalten – Monat für Monat

Dienstag, 14. Januar, 19.00 bis 20.00. Leitung: Sr. Katja Müller.

Kasperlitheater – Märlikafi

Für Kinder ab 4 Jahren und Erwachsene. Freitag, 17. Januar, 15.15. Leitung: Sr. Theres Brändli und Team.

Stimmungsvolle**Blechdosenlichter, Blech-Motive****Schwemmholz-Engel**

Metall-Werkstatt. Nach persönlicher Vereinbarung mit Sr. Rahel Künzli, sr.rahel@klosterbaldegg.ch.

HerbergeZeiten**HerbergeFerien – HerbergeAuszeit**

- Ausruhen und Auftanken
- Austauschen, Lesen und Werken
- Entdecken und Geniessen

Aus-steigen und Ein-kehren

Sie nehmen sich Zeit für sich, möchten ihren Alltag in den Blick nehmen, sich neu für das Leben stärken, dem eigenen Glauben Raum und Aufmerksamkeit schenken, innere Ruhe finden und mit neuer Hoffnung aufbrechen.

HalteStelle

Ein Tag für Familie und Freunde, für Mitarbeitende einer Institution oder Firma, für Pfarreiangehörige oder für Firmlinge. Gerne helfen wir Ihnen, eine «HalteStelle» nach Ihren Wünschen zu gestalten. Unsere Klosterherberge verfügt über eine grosszügige Tagungsstruktur. Im Klosterkafi bieten wir Ihnen eine preiswerte und gute Verpflegung. Die Begehung der Lebenstreppe eignet sich für einen besinnlichen Zwischenhalt.

Lassen wir uns von der Hoffnung anziehen und lassen wir zu, dass sie durch uns auf jene überspringt, die sich nach ihr sehnen. Ja, wir müssen „reich an Hoffnung“ sein, damit wir ein glaubwürdiges und attraktives Zeugnis für den Glauben und die Liebe ablegen, die wir in unseren Herzen tragen; damit der Glaube freudig und die Liebe leidenschaftlich ist; damit wir in der Lage sind, ein Lächeln, eine Geste der Freundschaft, einen geschwisterlichen Blick, ein aufrichtiges Zuhören, einen kostenlosen Dienst zu schenken.

Papst Franziskus in der Verkündigungsbulle des Heiligen Jahres 2025

AZB
CH - 6280 Hochdorf
P.P./Journal

Post CH AG

Worte auf den Weg



Bild: N. Schwarz/Pfarreibriefservice.de



www.prbs.ch



Facebook



Instagram

Schenken heisst, jemand anderem das geben,
was man selber behalten möchte.

Selma Lagerlöf (1858–1940), schwedische Schriftstellerin

Impressum

Pfarreiblatt PR Baldeggersee - 11. Jahrgang

Erscheint 17 Mal im Jahr

Nr. 1/2 gilt vom 1. bis 31. Januar 2025

(Redaktionsschluss: Dienstag, 10. Dezember)

Nr. 3/4 gilt vom 1. bis 28. Februar

(Redaktionsschluss: Dienstag, 7. Januar)

Redaktion Pfarreiblatt, Kirchplatz 2

6280 Hochdorf, pfarreiblatt@prbs.ch

079 393 16 13 (Doris Spörri)

Redaktion Kantonales Pfarreiblatt

Abendweg 1, 6006 Luzern

041 419 48 24, info@pfarreiblatt.ch

Druck und Versand:

Brunner Medien AG, 6010 Kriens

Abbestellungen und Umadressierungen bitte

an das Pfarramt Hochdorf, Kirchplatz 2,

041 910 10 93, sekretariat@prbs.ch



Räume für alle Anlässe!
Zentrum St. Martin

Hohenrainstrasse 3 | 6280 Hochdorf | Telefon 041 910 24 21
zentrum@pfarrei-hochdorf.ch | www.pfarrei-hochdorf.ch

 **zentrum.st.martin**